

Gettorfer können sich sicher fühlen

Information und Spaß bei großer Einsatzübung

Gettorf – Wer am Sonnabend durch Gettorf bummelte, um in der Fußgängerzone seine Einkäufe zu erledigen, der konnte ganz sicher sein: Hier bin ich sicher! Und er konnte sich zugleich davon überzeugen, wie effizient die Rettungskräfte in der Gemeinde ausgebildet sind und wie reibungslos die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen funktioniert. Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Gettorfer Feuerwehr wurde nämlich rund um den geschmückten Maibaum ein Sicherheitstag ausgerichtet.

Von Uwe Rutzen

Polizeibeamte, wohin das Auge blickte, Rettungssanitäter des DRK in ihren knallig roten Jacken, THW-Helfer in den eher schmucklosen, dafür aber bequemen blauen Hosen und natürlich die Jubilare selbst, die Feuerwehrleute der Gemeinde, sorgten für ein abwechslungsreiches, vor allem jedoch informatives Programm.

Das begann bereits am Vormittag mit einem Geburtstagsständchen vom Spielmannszug des Gettorfer Turnvereins. Anschließend zeigten Helferrinnen und Helfer des Roten Kreuzes, wie wichtig Erste Hilfe ist und wie man sie richtig anwendet. Zudem konnten sich Passanten den Blutdruck messen oder den Blutzuckerwert bestimmen lassen. Das Technische Hilfswerk hatte eine Seilbahn gebaut, in der Kinder mitfahren durften, und die Polizei erfreute ebenfalls die lüthen Besucher: Sie drehten ihre Runden auf



Wehrführer Dieter Spittler (Bildmitte mit Mikrofon) erläuterte den Zuschauern das genaue Vorgehen der Rettungskräfte.

einem Karussell mit Motorrädern, durften mit der „Polente“ – einem umgerüsteten Citroen 2CV – Streifenfahrten unternehmen oder sich an einem Preisrätsel beteiligen. Eine amüsante Modenschau, in der Feuerwehr-Uniformen im Wandel der Zeit präsentiert wurden, begeisterte ebenfalls viele Besucher.

Doch bei alledem mangelte es natürlich nicht an Ernsthaftigkeit. So hatten Wehrführer Dieter Spittler und sein Stellvertreter Marco Koch in der Fußgängerzone einen Verkehrsunfall nachgestellt, der allen Einsatzkräften die Möglichkeit zur Darstellung bot. Aus zwei Fahrzeugen, von denen eines umgestürzt war, mussten verletzte Personen versorgt und geborgen werden. „Im Ernstfall geht das auch nicht schneller“, erläuterte Spittler den vielen interessierten Zuschauern die Erstversorgung der „Verletzten“, die in aller Ruhe vor sich ging. Bei einem Unfall seien Übersicht und Besonnenheit ganz besonders wichtig, betonte der Wehrführer. So müssten gebebe-



Erstversorgung ohne Hektik: Rotes Kreuz und Feuerwehr demonstrierten, wie ruhig und besonnen die Bergung von Verletzten vonstatten geht. Fotos Rutzen

nenfalls noch im demolierten Fahrzeug Infusionen angelegt und weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Opfer ergriffen werden. Dies habe Vorrang vor allen weiteren Maßnahmen.

Dass die Airbags in den Autos, die ja bekanntlich vor schweren Verletzungen schützen sollen, insbesondere für die Helfer an der Unfallstelle gefährlich sein können, ließ Spittler in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt. Vor allem dann, wenn Türen der Fahrzeuge gewaltsam geöffnet oder gar Dächer abgetrennt werden müssen, um so an eingeklemmte Personen heranzukommen.

Für einen Aktiven der Gettorfer Wehr hieß es nach der eindrucksvollen Übung übrigens Abschied nehmen: Wolfgang Schmitz, der bei der Bun-

deswehr beschäftigt ist, wird versetzt. 1970 trat er in die Jugendwehr ein, war zunächst in Kiel-Gaarden und später dann in Gettorf viele Jahre dabei, absolvierte insgesamt 16 Lehrgänge und gehörte stets zu den Leistungsträgern.

Der Gettorfer Wehr gehören übrigens rund 60 Aktive an, unter ihnen drei Frauen. Und da die Jugendwehr mit etwa 30 Helfern besetzt ist, gibt es nach Worten von Marco Koch keine Nachwuchsprobleme. Auch hinsichtlich der Ausrüstung ist alles im grünen Bereich. So lobt Spittler die Zusammenarbeit und Unterstützung mit beziehungsweise durch die Gemeinde. Daher fällt der Wunschzettel für die nächsten Jahre denn auch eher klein aus: Über einen neuen Einsatzleitwagen würde sich die Wehr allerdings sehr freuen.